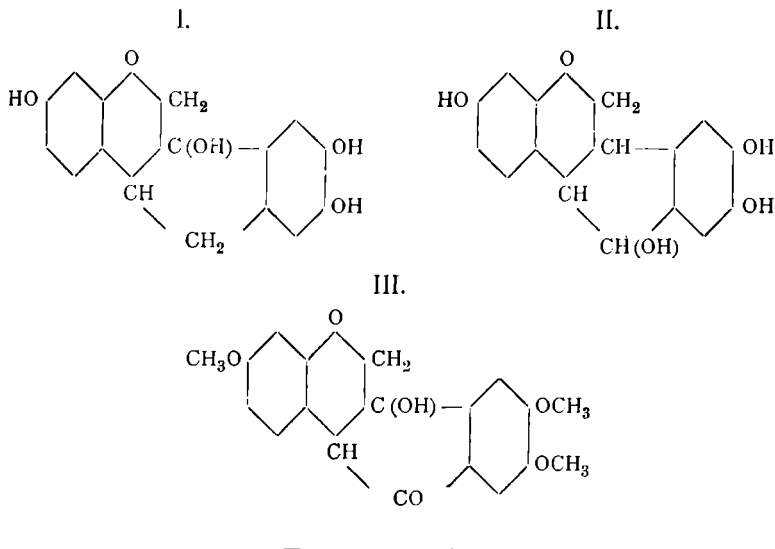


und Tetramethyläther und kann als Trimethyläther dasselbe Trimethylbrasilon (III) liefern wie Schema I.



Prof. Th. Hartwig an der k. k. Staatsrealschule in Steyr legt sein Werk »Die Kristallgestalten der Mineralogie in stereoskopischen Bildern« vor und erläutert ein neues Verfahren der stereoskopischen Darstellung.

Wird ein Punkt P von zwei Standpunkten O_1 und O_2 (Basis $O_1O_2 = a$) auf eine in der Entfernung f von der Basis entfernte Bildebene projiziert, so ist die stereoskopische Parallaxe d eindeutig durch die Entfernung e des Raumpunktes P von der Basis bestimmt.

Es ist

$$e \cdot d = a \cdot f,$$

so daß man die stereoskopische Parallaxe eines jeden Raumpunktes graphisch als Ordinate einer gleichseitigen Hyperbel zu der jeweiligen Entfernung e als Abszisse erhalten kann.

Hat man daher das perspektivische Bild eines beliebigen Körpers gegeben, so bestimmt man das stereoskopisch zugehörige zweite Bild durch eine Verschiebung jedes Punktes in der Richtung O_1O_2 um eine Strecke $a - d$, wobei d stets der

obenerwähnten Entfernung e entspricht, welche etwa einer orthogonalen oder kotierten Projektion des betreffenden Körpers zu entnehmen ist.

Da die Tiefenwirkung im Stereoskop nur von der Parallaxe d abhängt, so können die Einzelbilder auch für eine Seitenstellung der Augen konstruiert werden, was auf photographischem Wege bei Verwendung einer Stereokamera unmöglich ist. Man ist aber dadurch im stande, »ruhige« Stereoskopbilder zu erhalten. Es sind darunter jene Bilder zu verstehen, deren Details sich gleichzeitig zur Deckung bringen lassen und sich so der von A. Stöhr aufgestellten Theorie (vergl. »Grundfragen der physiologischen Optik«) fügen.

Andererseits ist es aber auch möglich, eine Art »perspektivische Axonometrie« zur Anwendung zu bringen, welche die räumliche Übersicht wesentlich erleichtert, indem zwei Ausdehnungen x und z parallel zur Bildfläche angenommen, unmittelbar aus dem Bild erkannt werden, während die dritte perspektivisch verkürzte Ausdehnung y stereoskopisch zur Anschauung gelangt. Es ist unmittelbar einleuchtend, daß diese Methode insbesondere für die Darstellung der auf drei Achsen bezogenen Kristallgestalten der Mineralogie sich eignet.

**Selbständige Werke oder neue, der Akademie bisher nicht
zugekommene Periodica sind eingelangt:**

Laurent, O., Dr.: Anatomie clinique et technique opératoire.
Brüssel und Paris 1906; Groß 8^o.

Meldrum, Andrew, N.: Avogadro and Dalton. The standing in
chemistry of their hypothesis. With a preface by Francis
R. Japp. Edinburgh 1906; 8^o.